

**Erfolgreiche Schutzmassnahmen für bedrohten Watvogel**

## **Neue Hoffnung für den Kiebitz**

**Die Schweizerische Vogelwarte Sempach engagiert sich gemeinsam mit Landwirten für einen besseren Bruterfolg des stark gefährdeten Kiebitzes. Jetzt beginnen die Anstrengungen Früchte zu tragen!**

Sempach. – „Die Zahl der Kiebitzpaare im Wauwilermoos, in der heute wichtigsten Kolonie der Schweiz, hat sich mehr als verdoppelt“, freut sich Luc Schifferli, der Leiter des Förderprojekts. „Gegenwärtig sind es 37 Brutpaare. Das Regenwetter hat den Küken zwar arg zugesetzt. Trotzdem sind bereits 25 flügge und wir rechnen mit einem weiteren Dutzend. Wenn sich unsere Erwartungen erfüllen, wächst trotz misslichem Wetter erneut ein starker Jahrgang 2010 heran“, zieht er ein sehr erfreuliches Fazit. Das erfolgversprechende Projekt beruht auf einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Vogelwarte und Landwirten.

Der [Kiebitz](#) lebt im Kulturland, wo ohne Schutzmassnahmen die meisten Bruten unter den Pflug geraten oder von Füchsen gefressen werden. Der miserable Bruterfolg ist für den Einbruch der Schweizer Brutpopulation verantwortlich. Heute gibt es in unserem Land noch rund 100 Paare. Im Wauwilermoos nördlich von Sursee LU fördert die Vogelwarte zusammen mit Landwirten den Nachwuchs des [Kiebitzes](#). Mitarbeitende der Vogelwarte markieren alle Nester und die Bauern schonen sie beim Mähen, Pflügen und Eggen. Elektrisch geladene Weidezäune schützen die Gelege vor Nesträubern. Dank diesen gemeinsamen Anstrengungen schlüpfen drei Viertel der Gelege, ohne Nesterschutz wären es nur 30 %.

Kaum geschlüpft, verlassen die Kiebitzfamilien das Nest und suchen selbst nach Nahrung. Deshalb werden zusätzliche Felder eingezäunt, um den Küken die sichere Nahrungssuche innerhalb der Zäune zu ermöglichen. Dieser Extraaufwand hat sich gelohnt, denn seither werden genügend Junge flügge, um die Kiebitzpopulation im Gleichgewicht zu halten. Der eigentliche Durchbruch gelang, als sich mehrere Bauern für eine kiebitzfreundliche Landwirtschaft entschieden. Sie bearbeiten ihre Felder erst zwei Wochen nach dem Schlüpfen der Jungen, so dass die [Kiebitze](#) unbehelligt bleiben. Für Mehraufwand und Ertragseinbussen werden die Bewirtschafter von Kanton und Bund entschädigt.

### **Jeder Kiebitz zählt!**

Der auffällig schwarz-weiße Vogel mit charakteristischer Federhaube war früher ein häufiger Brutvogel auf kurzgrasigen Feuchtwiesen und extensiv genutzten Ackerflächen. Seit Mitte der Neunzigerjahre hat der Kiebitzbestand in der Schweiz einen dramatischen Rückgang um 80% erlitten. Nach neusten Erhebungen umfasst sein Bestand schweizweit nur noch 100 Paare. Jede einzelne Brut verdient daher Schutzmassnahmen.

Kanton Zürich	ca. 30 Paare	Neeracherried, Flughafen Kloten, Greifensee, Lützelsee
Kanton Bern	8-10 Paare	Fraubrunnenmoos, Grosses Moos
Kanton Luzern	30-37 Paare	Wauwilermoos, Ostergau
Kanton Schwyz	ca. 6 Paare	u.a. Nuolener Ried
Kanton Zug	ca. 8 Paare	Cham-Zug
Kanton Aargau	ca. 20 Paare	Reusstal
Kanton Thurgau	2-8 Paare	Seebachtal

### **Kiebitzschutz dank breiter Unterstützung**

Die Schweizerische Vogelwarte Sempach dankt allen beteiligten Behörden, Fachstellen und den Landwirten für ihren Einsatz sowie der Dr. Bertold Suhner-Stiftung, der Ernst-Göhner-Stiftung, der Stiftung für Suchende, der Vontobel-Stiftung, der Zigerli-Hegi-Stiftung und der Paul Schiller Stiftung, die das Förderungsprojekt mit grosszügigen Beiträgen unterstützen.

### **Weitere Auskünfte**

Dr. Luc Schifferli  
 Projektleiter  
 Schweizerische Vogelwarte  
 6204 Sempach  
 Tel. 041 462 97 27  
[luc.schifferli@vogelwarte.ch](mailto:luc.schifferli@vogelwarte.ch)

Dr. Matthias Kestenholz  
 Leiter Kommunikation  
 Schweizerische Vogelwarte  
 6204 Sempach  
 Tel. 041 462 97 45  
[matthias.kestenholz@vogelwarte.ch](mailto:matthias.kestenholz@vogelwarte.ch)